



SCHEUNE WITTENFÄRREN

Die zahlreichen Tiere von Beat Fink auf dem Hof Wittenfärren in Marbach benötigten mehr Platz. Dieser wird mit einer neuen, vorwiegend in Holz erbauten Scheune geschaffen. Das verbaute Nadelholz wächst in den Wäldern von Escholzmatt-Marbach in nur 90 Stunden wieder nach.

Text: Stefan Bucher, Quellen / Fotos: Beat Fink, Bauherr & Dominik Bucher

Auf dem 1300 Meter über Meer gelegenen Ganzjahres-Betrieb von Beat Fink leben nicht nur Kühe und Rinder, auch Schafe, Ziegen, Kälber und ein Stier gehören dazu. Mit der Herausforderung, all diese Tiere in einer Scheune mit kompaktem Grundriss unterzubringen, befasste sich der gelernte Bauer gleich selbst. Auf einer Grundfläche von 37 m auf 27 m entwarf er die Einteilung seines neuen Stalls. Dabei galt es, die Vorschriften des Tierschutzes, das Tierwohl aber auch optimierte Arbeitsabläufe in die Planung einzubeziehen. Fast alle Tiere im neuen Stall fressen auf der gleichen Achse, welche direkt von der Bühne mit dem Heukran bedient werden kann.

Holz von der Bodenplatte her aufwärts

Beat, im Nebenerwerb im Forst tätig, war es ein Anliegen, die Scheune so weit wie möglich in Holz zu erbauen. So sind über der Bodenplatte nur die Sockelmauern

und eine Wand, welche ans Erdreich grenzt, in Stahlbeton ausgeführt. Die Aussenwände des Stalls wurden als Blockwände erstellt. Sie tragen zur Feuchteregulierung im Stall bei und sind leicht wärmedämmend.

Die Decke über dem Stall ist als Vollholzdecke aus liegendem Brettschichtholz ausgeführt. Sie ist damit sehr widerstandsfähig gegenüber mechanischer Beanspruchung und hat eine geringe Systemhöhe. Sämtliches Brettschichtholz für Stützen, Unterzüge und Decke wurden von der Firma Gerber Holz AG in Marbach aus regionalem Holz eingeschnitten und verleimt. Auch die Schalung und das übrige Bauholz wurden von der Gerber Holz AG geliefert.

Die Holzbau Wicki AG aus Marbach wurde mit der Planung und Ausführung beauftragt. Als erstes galt es ein geeignetes Tragwerk über den vom Bauherrn ent-

worfenen Grundriss zu finden. Aufgrund der geometrischen Vorgaben und der hohen Lasten, insbesondere infolge Schnee, erwiesen sich Dreigelenk-Bogenbinder als besonders geeignet. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Bogenbinder im Erdgeschoss aufstehen, womit die horizontalen Lasten in Richtung der Binderachse direkt ins Fundament abgetragen werden können. Die Spannweite beträgt maximal 20 m, der Achsabstand zwischen 3.75 m und 5 m. Die Dimensionen der Bodenbinder waren so, dass sie gerade noch über die Zufahrtsstrasse zum Bauernhof hoch über Marbach transportiert werden konnten. Die Binder wurden von der Roth Burgdorf AG aus 100% Schweizer Holz hergestellt.

Um die Eindeckung mittels Blechpanelen, die Absturzsicherungen und die Spenglerarbeiten kümmerte sich die A. Zihlmann Dach- und Fassadenbau AG aus Marbach.

Neubau in 2 Etappen

Damit die Kühe während der gesamten Bauzeit einen Stall zur Verfügung hatten, wurde in zwei Etappen gebaut. Im Herbst 2021 wurde mit dem ersten Teil gestartet, der angrenzend zur alten Scheune zu stehen kam. Im Frühling 2022 konnten die Kühe den neuen Stall beziehen. Auch das erste Heu wurde im Neubau eingelagert. In der zweiten Etappe wurde die alte Scheune abgebrochen und der zweite Teil der neuen Scheune erbaut.

Nachhaltigkeit

Für die Scheune Wittenfärren wurden insgesamt 368 m³ Nadelholz verbaut. Damit sind in diesem Objekt 368 Tonnen CO₂ langfristig gespeichert. Weiter trägt eine 30 kWp Photovoltaikanlage auf dem Dach zum nachhaltigen Betrieb des Bauernhofs bei. ■



Kühe, Rinder und Jungvieh fressen an einer Achse



Säge-, Hobel-, Keilzinkwerk - Holzschindeln
Telefon 034 493 39 24 www.gerberholz.ch



info@entlebucher-holzforum.ch,
www.entlebucher-holzforum.ch